

Handlungskonzept zur Migrantenökonomie in der Stadt Remscheid



Inhalt

1. Einleitung	3
2. Laufende Projekte	7
3. Methode	8
4. Chancen und Herausforderungen der Migrantenökonomie	9
5. Ergebnisse der qualitativen Befragung	10
6. Ergebnisse der Strukturdatenanalyse	13
7. Fazit: Migrantenökonomie - ein starkes Stück Remscheid!	30
8. Handlungsfelder und -empfehlungen	31

1. Einleitung

Die Migrantenökonomie trägt entscheidend zur wirtschaftlichen Stärke Remscheids bei. Mit Migrantenökonomie sind Menschen mit Migrationshintergrund gemeint, die in vielfältiger Weise wirtschaftlich partizipieren und als erfolgreiche selbständige Unternehmerinnen und Unternehmer tätig sind. Die Stadt Remscheid hat dieses Potential von Menschen mit Migrationshintergrund erkannt und sich entschieden durch eine strategische Ausrichtung, die Migrantenökonomie zu stärken und ihren Beitrag zur lokalen Wirtschaft zu steigern.

In diesem Prozess wurde die Stadt Remscheid aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (heute MAIS) gefördert. Dabei arbeitet die Stadt mit dem Institut für interkulturelles Management und Politikberatung (imap GmbH) aus Düsseldorf zusammen, das auch das hier vorliegende Handlungskonzept erstellt hat.

Im Rahmen des Projekts zur Migrantenökonomie Remscheids wurde zunächst mithilfe einer Strukturdatenanalyse versucht, einen Überblick über die lokale Migrantenökonomie zu erschließen. Dazu wurden Daten aus dem Gewerberegister der Stadt ausgewertet und ermittelt, wie sich die wirtschaftliche Partizipation von Migrantinnen und Migranten darstellt. Ergänzt durch qualitative Interviews mit Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund konnte der Ist-Stand der Migrantenökonomie Remscheids erfasst und Bedarfe identifiziert und abgeleitet werden.

Das Projekt wurde von der Stadt Remscheid von Anfang an als partizipativer Prozess verstanden. Das bedeutet, dass die Akteure der Migrantenökonomie in die Entwicklung von Maßnahmen miteinbezogen wurden. Dies geschah zum Beispiel im Rahmen eines Vernetzungstreffens, das zum Ziel hatte, sich gegenseitig kennenzulernen, sich auszutauschen und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Zudem fanden bislang sechs Veranstaltungen mit Akteuren der lokalen Wirtschaft und Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund statt.

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus der Analyse und des partizipativen Prozesses konnten Handlungsempfehlungen formuliert werden, die aufzeigen, wie die Potentiale stärker genutzt werden können. Folgende Handlungsfelder wurden identifiziert:

Politische Rahmenbedingungen

Selbstvertretung und Vernetzung

Qualifikation und Förderung

Image und Ausland

Zu den einzelnen Handlungsfeldern wurden Empfehlungen entwickelt, ausgearbeitet und in diesem Handlungskonzept gebündelt.

Eine Reihe von Maßnahmen zur Stärkung der wirtschaftlichen Aktivitäten von Migrantinnen und Migranten sind zudem bereits begonnen worden und werden in dem vorliegenden Konzept in einem eigenen Kapitel dargestellt. Zunächst soll mit dem „Creative City“ Ansatz eine Einordnung des Handlungsfeldes vorgenommen werden.

Creative City

„The World is flat“ (Die Welt ist flach), beschrieb der Kolumnist der New York Times Thomas L. Friedman in seinem gleichnamigen Buch eine Welt der Globalisierung, die durch die Auswirkungen moderner Kommunikationsmittel und der Migration scheinbar immer näher zusammenrückt¹. Sein Argument lautet, es werde immer unwichtiger, wo Menschen lebten, weil in einer digitalisierten Welt Arbeit ortsunabhängig verrichtet werden könne.

In den zurückliegenden Jahren wird diese Sichtweise kritisch betrachtet. Tatsächlich ist für viele Menschen, besonders für Hochqualifizierte, entscheidend, an welchem Ort sie leben. Dies hat zur Folge, dass manche Städte schnell wachsen und andere schrumpfen. In der Migrationsforschung wird dabei Migration immer stärker als urbanes Phänomen begriffen, das mit einer wachsenden urbanen Bevölkerung einhergeht. An die Stelle einer „flachen Welt“ rückt eine Welt, die aus so genannten „Global Cities“ oder „Gateway Cities“ besteht, die auf der Weltkarte aufgrund ihrer wirtschaftlichen und politischen Bedeutung als „peaks“ herausragen. Diese Städte sind wirtschaftliche und politisch wichtige Metropolen und zeichnen sich durch einen hohen Migrantenanteil in ihrer Bevölkerung aus. Gerade die kulturelle Vielfalt ihrer Bevölkerung stellt die Stärke und das Potential von Städten, wie Toronto, London, New York oder Frankfurt dar. In Toronto sind beispielsweise 47 % der Bevölkerung nicht in Kanada geboren. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt dort weit über 50 %. Dabei wird deutlich, dass Migration und ein hoher Anteil von Migrantinnen und Migranten als Potentiale begriffen durch eine gute Integrationspolitik genutzt werden kann. Eine erfolgreiche kommunale Integrationspolitik ist für diese Städte mehr als nur ein Imagegewinn, sondern von hoher wirtschaftlicher und gesellschaftspolitischer Bedeutung.

Ein neuer Ansatz der kommunalen Integrationspolitik besteht in der „Creative City“ als Teil des Konzepts einer neuen urbanen Gesellschaft, der besonders mit dem kanadischen Wissenschaftler Richard Florida verbunden ist². Er hat den Zusammenhang von Migranten und Stadtentwicklung untersucht und den so genannten „Melting-Pot-Index“ aufgestellt. Nach seinen

¹ Friedman, Thomas L. 2005: The World Is Flat, A Brief History of the Twenty-First Century, New-York.

² Siehe zum Beispiel: Florida, Richard 2008: Who's Your City, New York.

Untersuchungen hängt demnach der wirtschaftliche Erfolg einer Stadt entscheidend mit der Offenheit gegenüber einer von multikultureller Diversität geprägten Bevölkerung zusammen. Die drei „T“ Talente, Toleranz und Technologie sind dabei entscheidende Faktoren für die wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt. Er formuliert provokant: „Intolerante Orte sterben!“

Die Welt der „Creative Cities“ scheint für Städte wie Remscheid weit entfernt zu sein. Jedoch ist in Remscheid im Kleinen bereits zu beobachten, was in New York, Toronto oder London im Großen geschieht: Menschen mit Migrationshintergrund prägen die Wirtschaft Remscheids und bilden eine wichtige Säule der lokalen Ökonomie. In Migrantinnen und Migranten liegt ein bislang wenig genutztes Potential. Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz sind nur die zwei offensichtlichsten Fähigkeiten, die Menschen mit Migrationshintergrund mitbringen und die in einer globalisierten Wirtschaft zunehmend wichtiger werden.

Die Erwerbstätigkeit ist der effektivste Weg der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Das Sichtbarmachen von wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund als Vorbilder für die junge Generation können diesen Ansatz fördern. Besonders die junge Generation von Menschen mit Migrationshintergrund muss in diesem potenzialorientierten Ansatz der „Creative City“ gewonnen werden. Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass gegenwärtig 40 Prozent der Dreijährigen in Remscheider Kindertagesstätten einen Migrationshintergrund haben. Dabei ist dies Teil einer gesamtgesellschaftlichen demographischen Entwicklung in Deutschland: „Deutschland wird [...] unabhängig davon, wie die Zuwanderung in Höhe und Zusammensetzung künftig ausfallen wird, mit einer wachsenden Diversität seiner Gesellschaft umzugehen haben, denn die nachrückenden Jahrgänge sind absehbar pluraler zusammengesetzt als die heutigen.“³ Diese Entwicklung wird durch die zunehmende Alterung der Gesellschaft verstärkt. Die Jugend wird kulturell pluraler und die Gesellschaft insgesamt älter. Darin liegen für die lokale Wirtschaft vor allem Chancen und Potentiale.

Indem Remscheid die Erfolge seiner Migrantenökonomie sichtbar macht, Handlungsbedarfe identifiziert und als Teil seiner Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung nutzt, wird bereits eine progressive Integrationspolitik betrieben. Als Großstadt wird sie dabei attraktiver im Wettbewerb der Kommunen. Die Vernetzung der lokale Migrantenökonomie ist dabei der Anfang um ein positives Integrationsklima zu schaffen, dass sich harmonisierend auf die Stimmung in der Stadt auswirkt und Konflikte verhindert.

³ Sachverständigenrat der deutschen Stiftungen für Integration und Zuwanderung 2010.

Mit einem Anteil von 26 % an der Stadtbevölkerung leben in Remscheid prozentual mehr Menschen mit Migrationshintergrund als im Regierungsbezirk Düsseldorf, im Land Nordrhein-Westfalen und in der Bundesrepublik.

Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

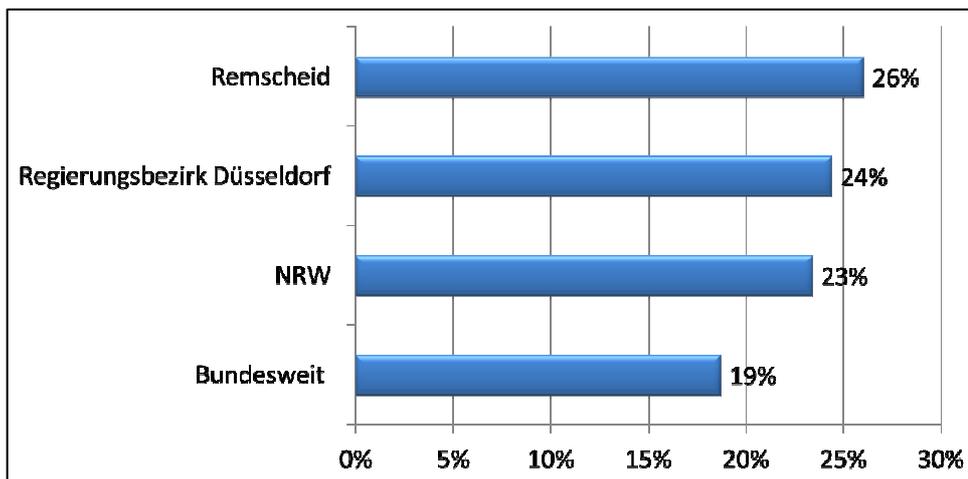


Abb. 1: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinne, Quelle: Mikrozensus 2007, Stadt Remscheid 2007.

2. Laufende Projekte

Zur Stärkung der Migrantenökonomie sind bereits einige Maßnahmen oder Initiativen im Rahmen des Projektverlaufes begonnen worden. Diese machen deutlich, dass der Bedarf an einer Vernetzung der Migrantenökonomie vorhanden ist und die Idee einer Stärkung der Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund von vielen Akteuren der Wirtschaft Remscheids unterstützt wird. Im Rahmen des Projekts hat sich bereits der Verein „Remscheider Unternehmer mit Migrationshintergrund (RUM)“ gegründet. Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Branchen sind bereits Mitglied in dem Verein.

Der Bedarf an einer stärkeren Vernetzung zeigt auch die Gründung der Gruppe „Migrantenökonomie Remscheid“ auf der sozialen Netzwerkseite XING. Ziel dieses digitalen Netzwerkes ist der Ausbau von Kontakten, sowie der Erfahrungs- und Wissensaustausch, der dort auch in unterschiedlichen Sprachen stattfinden kann.

Die positive Bereitschaft der hiesigen Unternehmerinnen und Unternehmer, das Potential von Migrantinnen und Migranten für die Wirtschaft stärker zu nutzen, zeigt die Reaktion im so genannten „Businessfrühstück“. Dabei handelt es sich um eine quartalsweise Veranstaltung, von Unternehmerinnen und Unternehmer für Unternehmerinnen und Unternehmer, zum allgemeinen Erfahrungsaustausch und konkret zu Managementthemen. Dort wurde das Projekt zur Migrantenökonomie bei einem Vernetzungstreffen vorgestellt und stieß auf großes Interesse.

3. Methode

Ziel der Analyse war es, einen Überblick über die wirtschaftlichen Aktivitäten der Migrantinnen und Migranten in der Stadt Remscheid zu bekommen und vor diesem Hintergrund Handlungsempfehlungen in Form von Zielen und Maßnahmen herauszuarbeiten. Um entscheidende Erkenntnisgewinne erreichen zu können, erschien die Kombination aus qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden als zielführend.

Dazu wurden im Rahmen einer Strukturdatenanalyse unter anderem die Daten des Unternehmensregisters und des Gewerbeamtes ausgewertet. Quellen hierfür waren die Statistikstelle der Stadt Remscheid und der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT-NRW). Dabei konnten nur die Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft berücksichtigt werden, nicht jedoch die Menschen mit Migrationshintergrund. Menschen mit Migrationshintergrund werden noch nicht statistisch erfasst. Es lassen sich dennoch Tendenzen und Bedarfe der Migrantenökonomie in Remscheid ableiten, aus denen sich die Handlungsfelder ergeben.

Ergänzend zu der Strukturdatenanalyse wurden 20 qualitative Experteninterviews mit Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund durchgeführt. Die Gespräche wurden als teiloffene leitfadengestützte Experteninterviews gehalten. In diesem Rahmen wurden Probleme, Potenziale und Handlungsfelder im Bereich der Migrantenökonomie ermittelt und festgehalten.

4. Chancen und Herausforderungen der Migrantenökonomie

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick:

- Menschen mit Migrationshintergrund agieren wirtschaftlich risikofreudiger und wagen häufiger den Gang in die Selbstständigkeit.
- Menschen mit Migrationshintergrund nutzen kaum öffentliche Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten.
- Die Migrantenökonomie Remscheids verfügt über viele persönliche und wirtschaftliche Kontakte in die Herkunftsländer der Unternehmerinnen und Unternehmer.
- Der Anteil der Anmeldungen ausländischer Gewerbetreibender ist seit 2005 stetig gestiegen.
- In Anbetracht des wachsenden Anteils der Migrantenunternehmer mit deutscher Staatsbürgerschaft ist dieses Wachstum noch stärker.
- Selbstständige mit türkischem oder italienischem Migrationshintergrund bilden über die Hälfte der ausländischen Selbstständigen.
- Ein Drittel der ausländischen Gewerbetreibenden hat die türkische Staatsangehörigkeit.
- Nahezu die Hälfte der ausländischen Einzelunternehmer sind Türken.
- 71 Prozent der ausländischen Gesellschaftsverträge finden mit Gesellschaftern aus dem gleichen Kulturkreis statt.
- Mehr als die Hälfte der ausländischen Selbstständigen sind im Bereich Handel und Handwerk tätig.
- Es besteht eine starke Dominanz der Männer in der Migrantenökonomie mit 77 Prozent.
- Ein Viertel der selbstständigen ausländischen Frauen sind Italienerinnen.
- Die größte selbstständige Migrantengruppe (Türkei) hat die geringste Frauenquote mit 12 Prozent.

5. Ergebnisse der qualitativen Befragung

Im Rahmen der qualitativen Analyse in Form von teiloffenen Experteninterviews wurden verschiedene relevante Felder der Migrantenökonomie behandelt.

Struktur der qualitativen Befragung

1. Bezug der Befragten zur Stadt Remscheid
2. Situation der Migrantenunternehmen in Remscheid
3. Motive der Migrantenunternehmerinnen und -unternehmer
4. Persönliche Kontakte untereinander
5. Annahme von Beratungsangeboten
6. Kontakte in die Herkunftsländer der Migrantinnen und Migranten
7. Handlungsbedarf nach Einschätzung der Migrantinnen und Migranten

Im Folgenden sind die Ergebnisse der qualitativen Interviews in den identifizierten Themenfeldern zusammengefasst.

Gründe für Selbstständigkeit

Migrantinnen und Migranten sind stärker bereit, die Herausforderung und das Risiko, einer unternehmerischen Tätigkeit anzunehmen. Dies gilt auch für die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Remscheid, bei denen ein „Gründergeist“ stärker vorhanden zu sein scheint als bei den Mitgliedern der Mehrheitsgesellschaft. Das individuelle Motiv, das zur Selbstständigkeit führt, ist vor allen Dingen die Situation sein eigener Chef sein zu können. Zudem wird für die Aussicht ein überdurchschnittlich hohes Einkommen erreichen zu können ein höheres wirtschaftliches Risiko mit dem Schritt zur Selbstständigkeit eingegangen. In einigen Fällen hängt der Gang der Selbstständigkeit mit der Angst vor Arbeitslosigkeit zusammen.

Situation der Migrantenunternehmen

Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund in Remscheid stehen vor verschiedenen Herausforderungen. Während die Umsatzentwicklung stabil oder leicht verbessert eingeschätzt wird, treten vereinzelt logistische Probleme auf. Zudem bereiten oft fehlende kaufmännische Kenntnisse, zum Beispiel in der Buchhaltung, Probleme. Eine effektive Öffentlichkeitsarbeit ist häufig überhaupt nicht vorhanden. Zudem leiden die Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund oft unter einem Imageproblem, das den wirtschaftlichen Erfolg negativ beeinflusst.

Migrantenunternehmen als Ausbildungsbetriebe und Arbeitgeber

In den verschiedenen Migrantenunternehmen werden Arbeits- und Ausbildungsplätze für Remscheid geschaffen. Dabei stellen Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund häufig weniger Auszubildende ein. Probleme gibt es bei den Anforderungen, die an einen Ausbildungsbetrieb gestellt werden. Oft sind diese unter Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund nicht bekannt. An dieser Stelle besteht ein besonderer Handlungsbedarf, weil hier Potential für die Schaffung von mehr Ausbildungsplätzen vorhanden ist. Dies ist vor dem Hintergrund des Problems des Fachkräftemangels zu sehen, das auch die Migrantenunternehmen betrifft und zukünftig noch stärker betreffen wird. Für die Arbeitgeber mit Migrationshintergrund spielt die Herkunft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keine Rolle.

Vernetzung

Die Vernetzung der Migrantenökonomie fand bis zum Zeitpunkt des Beginns des Projektes überhaupt nicht statt und erfolgte hauptsächlich im Rahmen einer Pflichtmitgliedschaft etwa bei Handwerkskammer oder Industrie- und Handelskammer. Die Vernetzung von Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund ist auf kultureller Ebene vorhanden, eine weitere Vernetzung mit Kammern und Verbänden ist jedoch wünschenswert. Von den vorhandenen Netzwerken wird zurzeit der ATIAD (Verband türkischer Unternehmer und Industrieller in Europa e.V.) und FIDAN (Forum für Internationale und Düsseldorfer Arbeitgeber und Unternehmer in Nord Rhein) genutzt.

Fördermittel und Beratung

Um den verschiedenen Herausforderungen der Selbstständigkeit zu begegnen, ist eine Beratung und Begleitung der Unternehmerinnen und Unternehmer notwendig. Bei Migrantinnen und Migranten übernimmt oft das soziale Umfeld eine Beratungsfunktion und tritt an die Stelle eines Steuer- oder Wirtschaftsberaters. Besonders in der Gründerphase werden sie häufig von Familienangehörigen unterstützt. Andere Ansprechpartner von öffentlichen Einrichtungen fehlen aus Sicht der Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund oder es entstehen sprachliche Hindernisse bei der Beratung. Migrantinnen und Migranten bestreiten oft den Weg zur Selbstständigkeit ohne eine zuvor angefertigte Analyse, da sie häufig kurzfristiger planen als Menschen ohne Migrationshintergrund.

Selbstständige mit Migrationshintergrund nehmen auch kaum öffentliche Fördermöglichkeiten in Anspruch. Dazu gehört die Hilfe finanzieller Art oder das Nutzen von Weiterbildungsangeboten. Es herrscht eine Grundskepsis gegenüber Einrichtungen, wie der Industrie- und Handelskammer (IHK). Die Informationspolitik der städtischen Stellen und der IHK sollte aus Sicht der Migrantenunternehmer weiter verbessert werden.

Kontakt zum Herkunftsland

Die Migrantenökonomie Remscheids ist stark mit dem jeweiligen Herkunftsland und mit anderen Ländern vernetzt. Diese Geschäftsbeziehungen sind bei den Unternehmen in jeder Phase der Wertschöpfungskette, vom Einkauf bis zur Wartung, vorhanden. Dabei haben die Kontakte ins Herkunftsland positive Auswirkungen auf die Geschäfte in Deutschland und bieten eine gute Gelegenheit, dieselben auszubauen.

6. Ergebnisse der Strukturdatenanalyse

Im Rahmen der Strukturdatenanalyse wurde das Unternehmensregister der Stadt Remscheid ausgewertet. Die relevanten Daten wurden analysiert und die Erkenntnisse werden nach den verschiedenen Gebieten im Folgenden dargestellt.

Ausländische Gewerbetreibende

Wie der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung in Remscheid, ist auch der Anteil der ausländischen Gewerbetreibenden überdurchschnittlich hoch. Dabei wurden Zahlen aus dem Unternehmensregister verglichen. Mit Gewerbetreibenden sind Einzelunternehmer sowie Gesellschafter von GmbHs und GbRs gemeint. Demnach sind 9,72 % der Gewerbetreibenden ausländische Staatsbürger. Eine Unterscheidung zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und Ausländern konnte auf Grund mangelnder Daten hier nicht getroffen werden. Die Zahlen machen jedoch die Bedeutung der Migrantenökonomie für die Stadt Remscheid deutlich.

Anteil der ausländischen Gewerbetreibenden

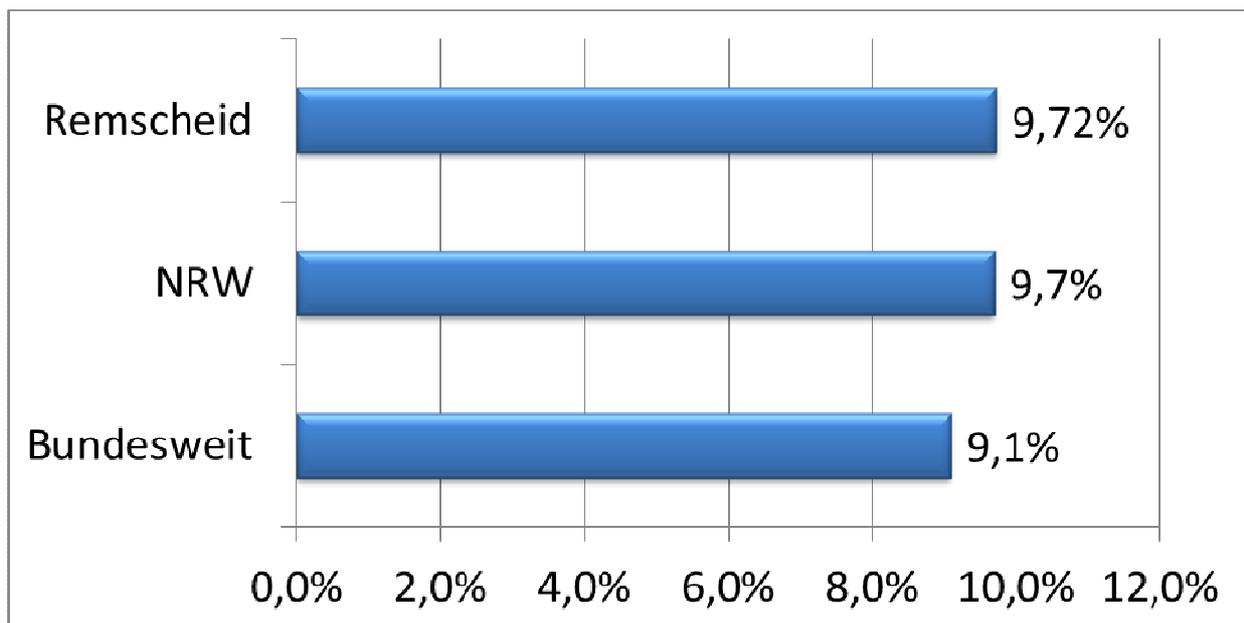


Abb. 2: Anteil der ausländischen Gewerbetreibenden, Quelle: Mikrozensus 2007, IT NRW 2005, Stadt Remscheid 2010.

Staatsangehörigkeit der ausländischen Gewerbetreibenden

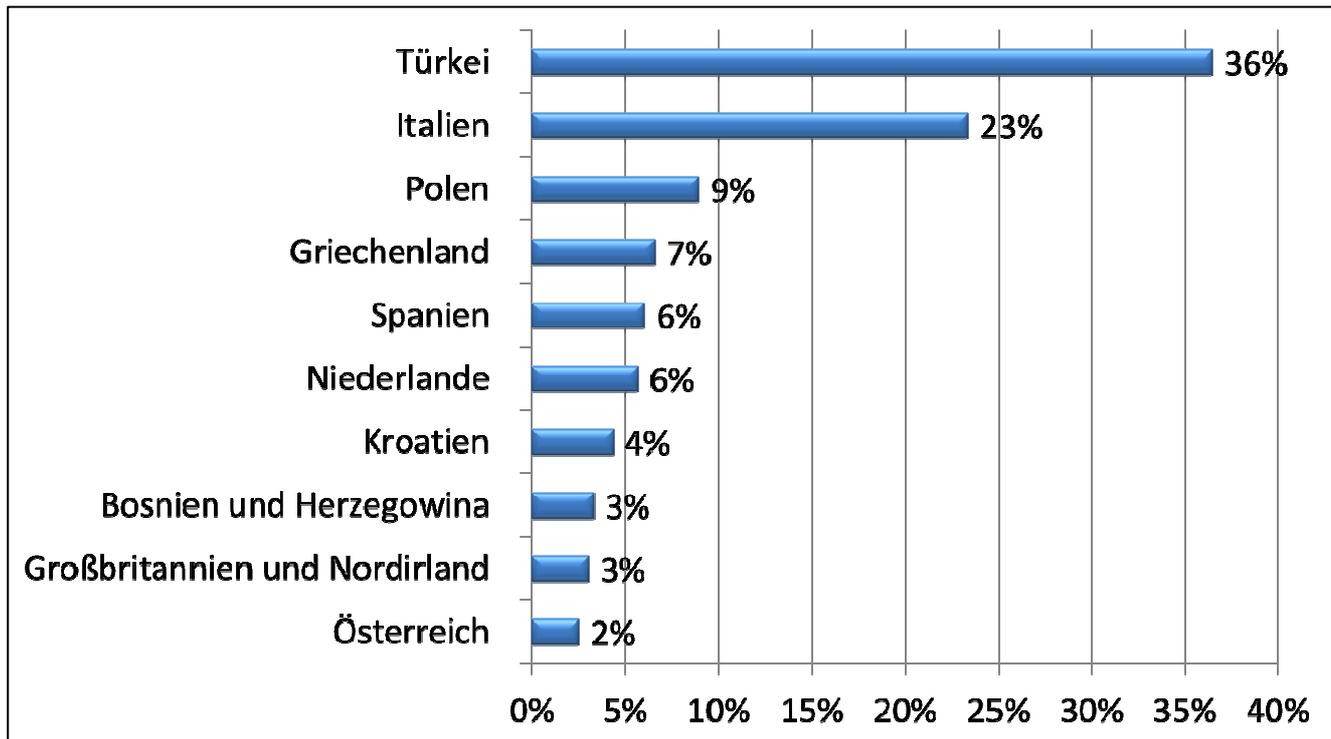


Abb. 3: Staatsangehörigkeit der ausländischen Gewerbetreibenden, Quelle: Stadt Remscheid 2010.

Ein Blick auf die Staatsangehörigkeit der Gewerbetreibenden zeigt ein differenziertes Bild der Migrantenökonomie in Remscheid. Der Anteil der Gewerbetreibenden mit türkischem Pass ist mit 36 % am höchsten. Doch auch die Gewerbetreibenden aus Italien stellen mit 23 % einen großen Anteil. Dahinter verteilen sich die Nationalitäten auf Anteile, die kleiner als 10 % sind. Unter ihnen stellen die Polen, Griechen und Spanier sowie die Niederländer die größten Anteile.

Ausländische Selbstständige in Remscheid nach PLZ

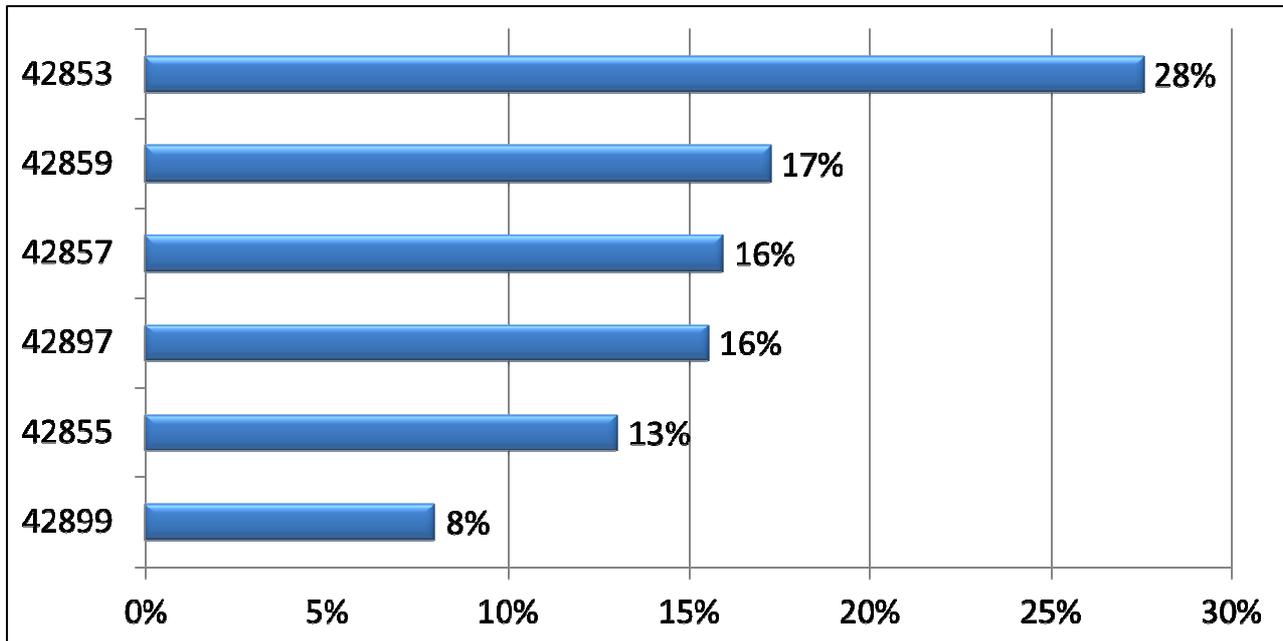


Abb. 4: Ausländische Selbstständige in Remscheid nach PLZ, Quelle: Stadt Remscheid 2010.

Der Sitz von ausländischen Selbstständigen in Remscheid konzentriert sich offenbar auf einige Stadtteile, bzw. Postleitzahlengebiete. Sie bilden die Zentren der Migrantenökonomie in Remscheid. Dabei zeigt der Stadtteil mit der Postleitzahl „42853“ eine hohe Konzentration ausländischer Selbstständiger. Etwa 28 % von ihnen haben dort ihren Sitz. Die niedrigste Konzentration mit 8 % ist im Postleitzahlengebiet „42899“ zu finden.

Ausländische Selbstständige nach PLZ und Nationalität

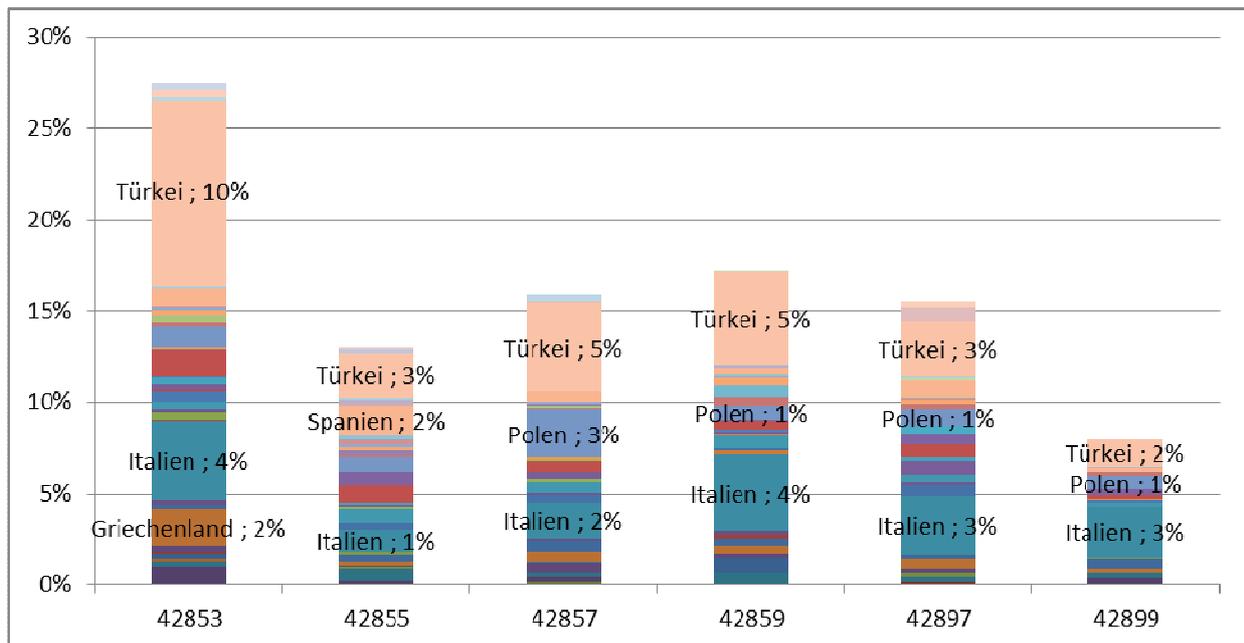


Abb.5: Ausländische Selbstständige nach Staatsangehörigkeit , Quelle: Stadt Remscheid 2010.

Darüber hinaus wurde analysiert, ob in den verschiedenen Postleitzahlgebieten eine bestimmte Konzentration nach den verschiedenen Staatsangehörigkeiten festgestellt werden kann. Dabei wurde deutlich, dass einige Nationalitäten in verhältnismäßig höherer Konzentration in den einzelnen Postleitzahlgebieten vertreten sind. Während im Postleitzahlengebiet „42859“ die italienische Selbstständigen vier Prozentpunkte von den 17 % Anteil an der Gesamtzahl der ausländischen Selbstständigen in Remscheid ausmachen, stellen die türkischen mit fünf Prozentpunkten nur einen wenig höheren Anteil, obwohl ihr Gesamtanteil dort am höchsten ist. Auch im Postleitzahlengebiet „42897“ sind die italienischen Selbstständigen überdurchschnittlich stark vertreten. Die türkischen und italienischen Selbstständigen stellen dort mit jeweils drei Prozentpunkten die höchsten Anteile. Im Postleitzahlengebiet „42899“ stellen die Italienerinnen und Italiener sogar den größten Anteil. Mit zehn Prozentpunkten sind die türkischen Selbstständigen im Postleitzahlengebiet „42853“ stark vertreten. Ein verhältnismäßig hoher Anteil von polnischen Selbstständigen ist im Postleitzahlengebiet „42857“ zu beobachten.

Insgesamt ist zu erkennen, dass neben den vorhandenen Zentren der Migrantenökonomie, gleichzeitig eine Konzentration von Selbstständigen der gleichen Nationalität in den verschiedenen Gebieten der Stadt festzustellen ist. Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse muss die Entwicklung der stadteilspezifischen Migrantenökonomie gesehen werden.

Unternehmensrechtsformen in der Migrantenökonomie

Unternehmensformen von ausländischen Gewerbetreibenden

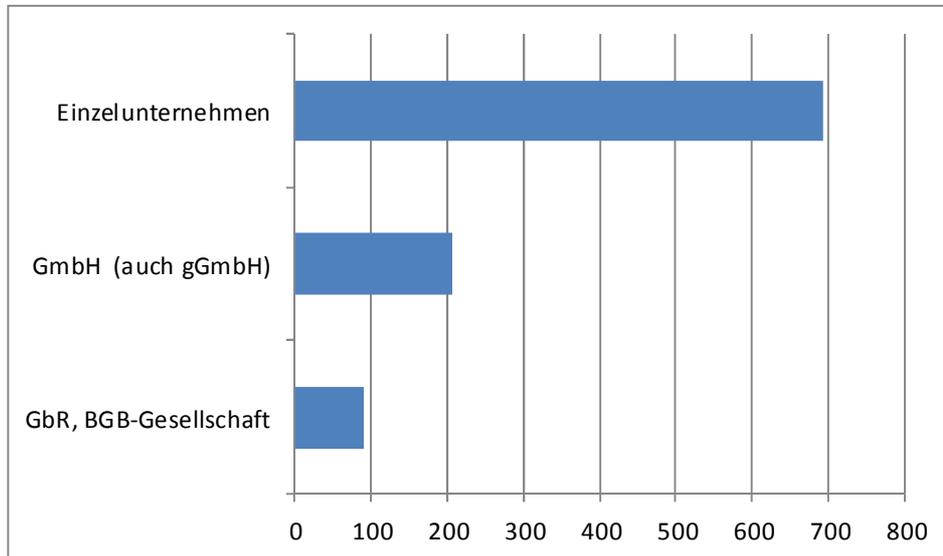


Abb.6: Unternehmensformen von ausländischen Gewerbetreibenden , Quelle: Stadt Remscheid 2010.

Einzelunternehmen stellen die beliebteste Unternehmensform von ausländischen Gewerbetreibenden dar. Etwa 70 % der Unternehmen von ausländischen Staatsbürgern sind Einzelunternehmen. Demgegenüber werden die GmbHs und gGmbHs seltener als Unternehmensform genutzt.

Verteilung der Unternehmensrechtsform nach Staatsangehörigkeit

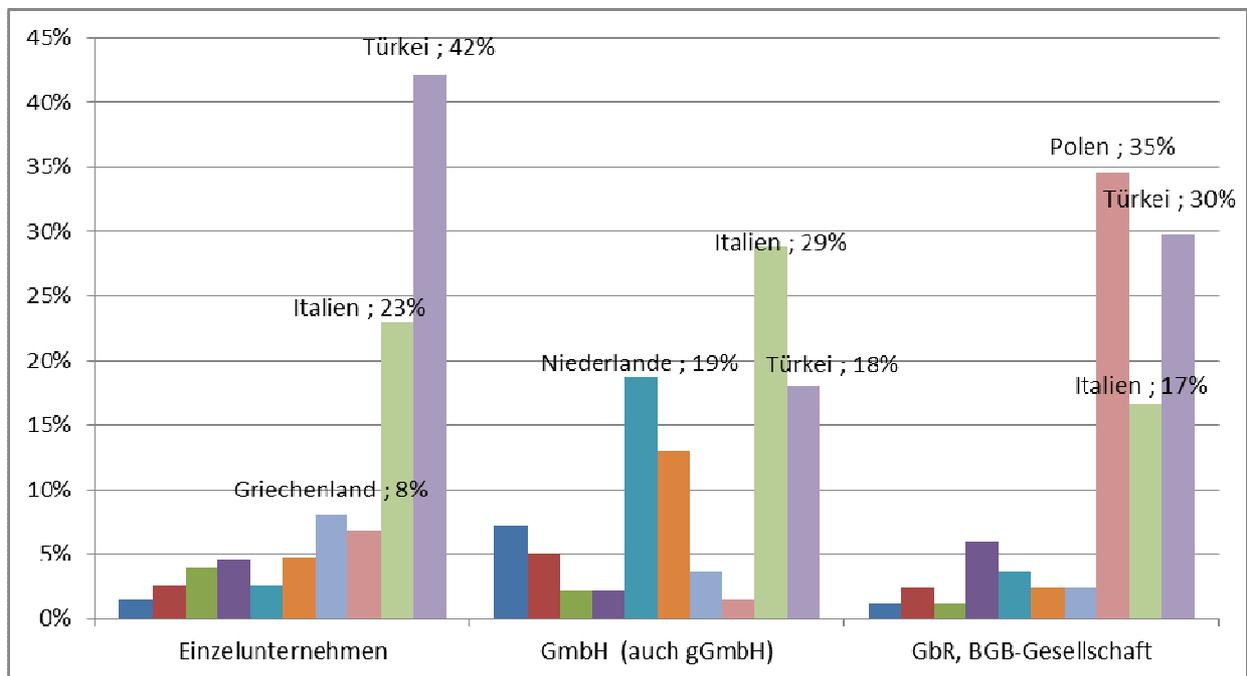


Abb. 7: Verteilung der Unternehmensrechtsform nach Staatsangehörigkeit, Quelle: Stadt Remscheid 2010.

Offenbar ist die bevorzugte Unternehmensrechtsform bei türkischen Unternehmern das Einzelunternehmen. Mehr als 42 % der Einzelunternehmer besitzen die türkische Staatsbürgerschaft und immerhin 23 % die italienische. Zugleich stellen die Italienerinnen und Italiener mit 29 % bei den GmbHs die größte Gruppe dar. Auffällig ist, dass die niederländischen Staatsbürger im Gegensatz zu ihrem Anteil von sechs Prozent an der gesamten Gruppe der ausländischen Selbstständigen, mit 19 % einen hohen Anteil an der Zahl der GmbHs von ausländischen Staatsbürgern ausmachen. Hierbei muss beachtet werden, dass die Zahl der GmbHs insgesamt im Vergleich zu Einzelunternehmen geringer ist. Es kann dennoch die Schlussfolgerung getroffen werden, dass GmbHs überdurchschnittlich häufig von niederländischen Staatsbürgern geführt werden. Polnische Staatsbürger machen mit 35 % den größten Anteil bei den GbR und BGBs aus.

Die Ergebnisse zeigen verschiedene Handlungsbedarfe auf. So wird das Potential türkischer Selbstständiger offenbar nur bei den Einzelunternehmen ausgeschöpft. Insbesondere bei den GmbHs ist zu prüfen, warum bei einer grundsätzlichen Bereitschaft zur Selbstständigkeit weniger häufig diese Unternehmensform gewählt wird. Informationsdefizite können hier eine Rolle spielen.

Gewerbeanmeldungen

Wie ist die Entwicklung der Gewerbeanmeldung im Zusammenhang der Migrantenökonomie zu sehen? Zwei Trends sind abzulesen: Die Anzahl der Gewerbeanmeldungen in Remscheid bleibt bei ungefähr 1000 pro Jahr im Zeitraum von 1996 bis 2009 stabil. Gleichzeitig steigt der Anteil der ausländischen Gewerbetreibenden an den Gewerbeanmeldungen stark an. Lag der Anteil im Jahre 2003 noch bei unter 1,74 %, so stieg er bis zum Jahre 2009 auf über 20 % an. Daran wird deutlich, dass Ausländerinnen und Ausländer mehr als nur ein ergänzender Faktor bei der Wirtschaftsentwicklung Remscheids sind. Vor dem Hintergrund, dass bei den Statistiken nicht die Gewerbetreibenden mit Migrationshintergrund erfasst sind, dürfte auch hier der Anteil der Migrantinnen und Migranten noch höher sein.

Bei der Statistik ist jedoch zu beachten, dass nicht jede Gewerbeanmeldung mit einer Existenzgründung oder einer Neuausrichtung eines Unternehmens gleichzusetzen ist. Auch im Falle des Beitritts eines neuen Gesellschafters, einer Übernahme oder eines örtlichen Wechsels ist eine Gewerbeanmeldung notwendig.

Entwicklung der Gewerbean/abmeldungen

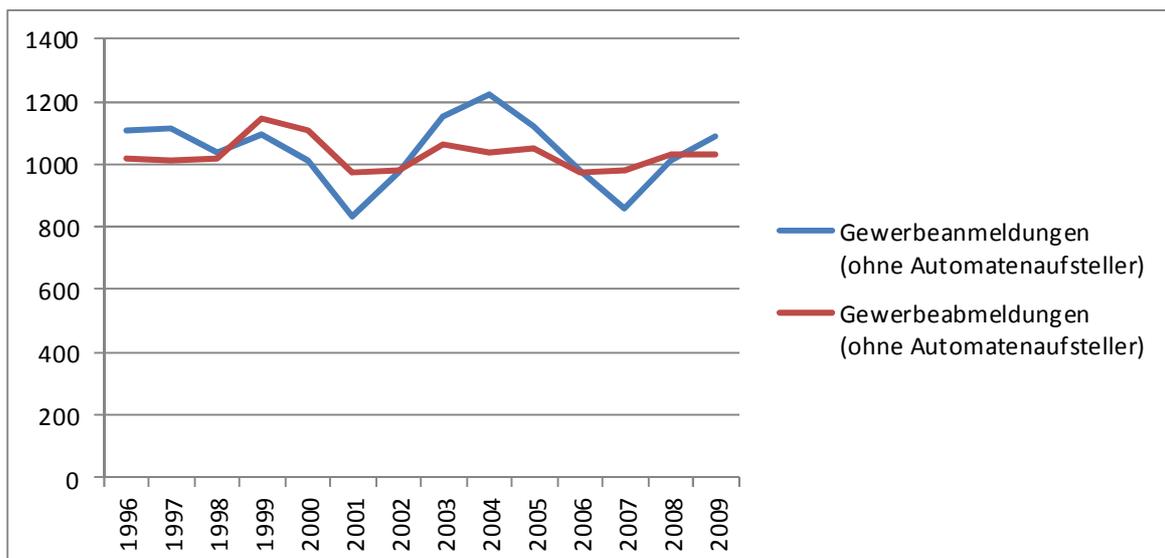


Abb. 8: Entwicklung der Gewerbean/abmeldungen in Remscheid, Quelle: IT NRW 2010.

Anteil der Gewerbeanmeldungen ausländischer Gewerbetreibender an allen Gewerbetreibenden

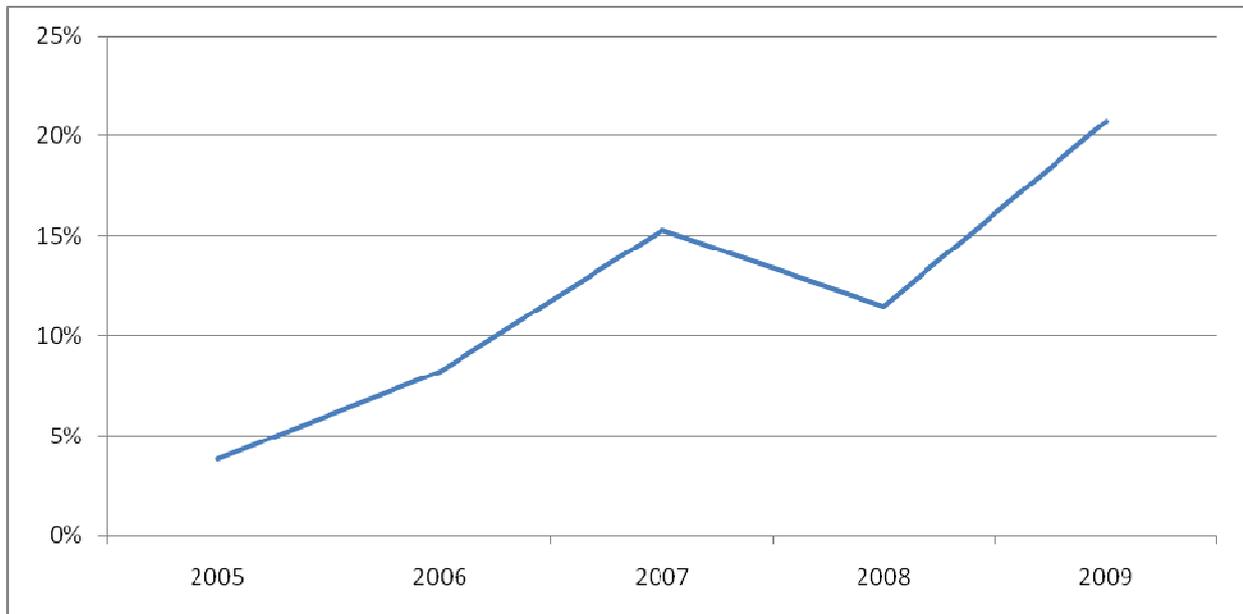


Abb. 9: Anteil der Gewerbeanmeldungen ausländischer Gewerbetreibender an allen Gewerbetreibenden,

Quelle: Stadt Remscheid 2010

Wie bereits oben beschrieben, steigt der Anteil der Gewerbeanmeldungen ausländischer Gewerbetreibenden an den Gesamtanmeldungen kontinuierlich. Ihr Anteil hat sich in den Jahren 2005 bis 2009 mehr als verdoppelt.

Anmeldungen ausländischer Gewerbetreibende nach Nationalität

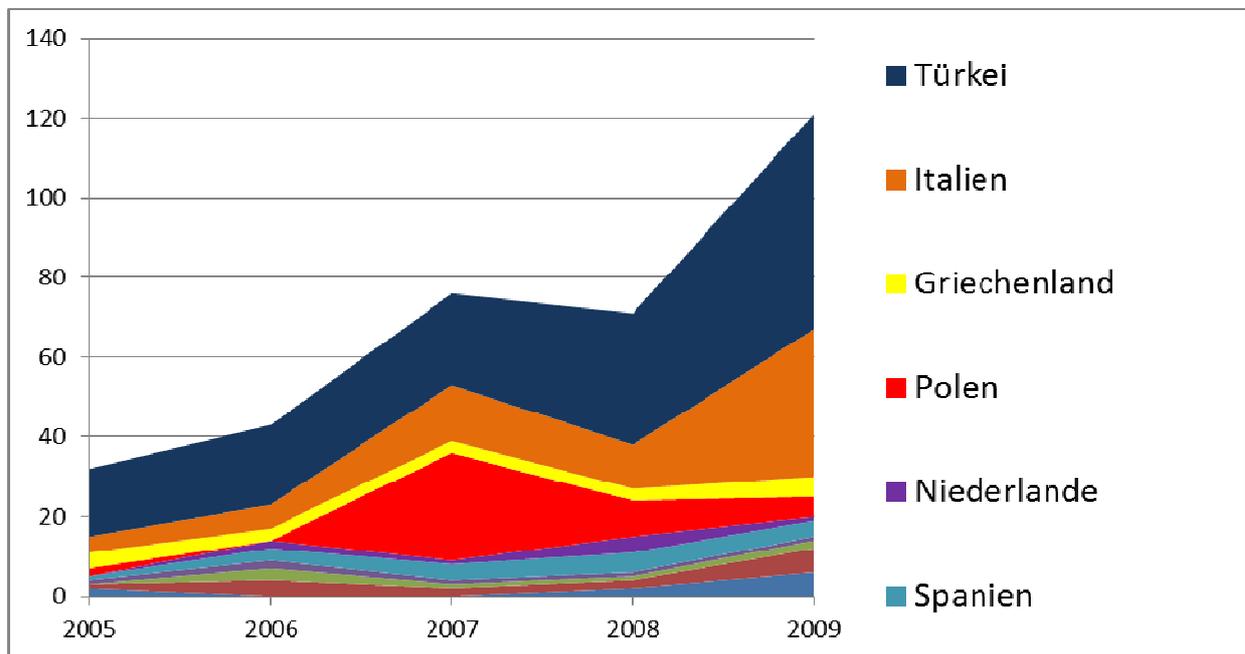


Abb. 10: Anmeldungen ausländischer Gewerbetreibende nach Nationalität, Quelle: Stadt Remscheid 2010.

In der vorliegenden Grafik sind die Gewerbebeanmeldungen pro Jahr und nach Nationalität der Anmelder dargestellt. Hierbei ist die Phase in den Jahren 2005 bis 2009 dargestellt, in der ein starker Anstieg der Anmeldungen beobachtet werden konnte. Von den Gewerbetreibenden welcher Nationen wurde der Aufschwung getragen? Vor allen Dingen Türkinnen und Türken sowie Italienerinnen und Italiener trugen kontinuierlich zu dem Anstieg der Gewerbebeanmeldungen bei. Auch bei den spanischen Gewerbetreibenden ist ein Anstieg zu verzeichnen. Starke Schwankungen sind hingegen bei den Polinnen und Polen zu beobachten. Hier ist im Jahr 2007 eine hohe Aktivität zu erkennen.

Die Branchen der Migrantenökonomie

Auf Grundlage der Daten über die Gewerbebeanmeldungen in Remscheid wurde eine Klassifizierung nach Branchen vorgenommen, um ein genaueres Bild über die Migrantenökonomie in Remscheid zu gewinnen. Aus den vorliegenden Daten wurden verschiedene Tätigkeitsfelder von Migrantinnen und Migranten identifiziert und unter der Oberkategorie „Branchen“ zusammengeführt.

Branche	Tätigkeiten
Handel	Versandhandel, Einzelhandel, Onlinehandel, Handel mit neuen und gebrauchten Kfz, Großhandel etc.
Sonstige Dienstleistungen	Aufstellen von Geldspiel- und Unterhaltungsautomaten, Dienstleistungen im EDV-Bereich, Übersetzungen, Promotion, Gebäudereinigung, Hausmeisterservice, Makler etc.
Gastgewerbe	Schank- und Speisewirtschaft , Imbissbetrieb, erlaubnisfreie Pizzeria - ohne Alkoholausschank, erlaubnisfreie Gaststätte
Handwerk	Friseur, Maler- und Lackierer, Änderungsschneiderei, Raumausstatter, Versiegelungsarbeiten von Fenstern, Elektroinstallateur etc.
Verarbeitendes Gewerbe	Die Herstellung und der Vertrieb von Selbstklebeprodukten, Herstellung und Vertrieb von Erzeugnissen, Herstellung und Vertrieb von Werkzeugen jeglicher Art etc.
Beratung	Beratung von Gesellschaften, Unternehmensberatung, Kundenberatung etc.

Insgesamt lassen sich die Tätigkeitsfelder in neun Branchen kategorisieren: Baugewerbe, Gastgewerbe, Handel, Handwerk, andere Dienstleistungen, Landwirtschaft, verarbeitendes Gewerbe, Versicherung/Verkehr und Sonstige⁴. Aufgrund des hohen Anteils der Selbstständigen in der Dienstleistungsbranche wurde eine Aufteilung in Unterkategorien vorgenommen. Dabei wurden die Tätigkeitsfelder dieser Branche unter der Kategorie Handel, Handwerk, Versicherung/Verkehr aufgeführt. Tätigkeiten, die nicht eindeutig zu einer Branche zugeordnet werden konnten, wurden unter der Kategorie „Andere Dienstleistungen“ zusammengefasst⁵. Diese Kategorisierung ist in Anlehnung an bestehende bundesweite Untersuchungen gewählt worden. Somit kann langfristig eine bessere Vergleichbarkeit gewährleistet werden.⁶

Ausländische Gewerbetreibende nach Branchen

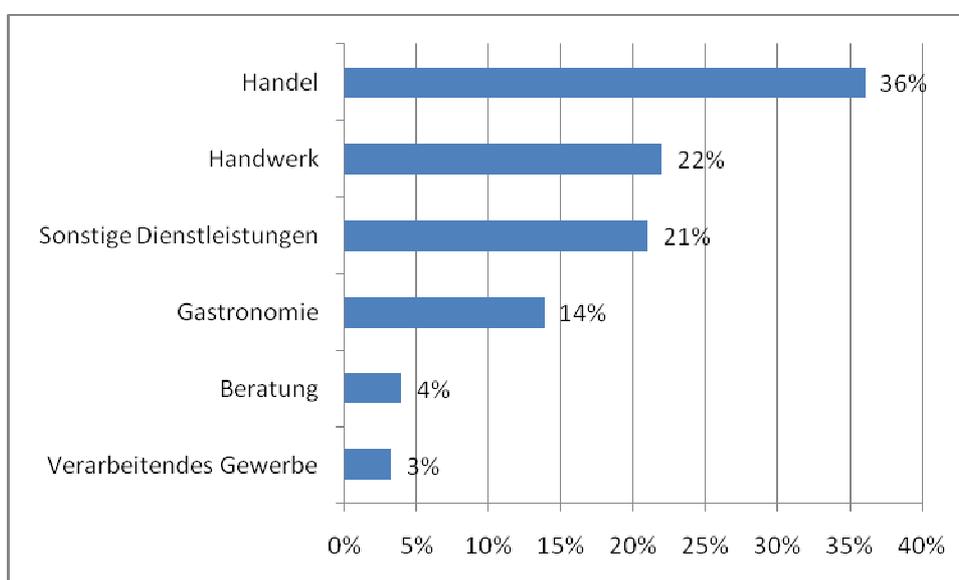


Abb. 11: Ausländische Gewerbetreibende nach Branchen, Quelle: Stadt Remscheid 2010.

Vergleicht man die Unterscheidung nach Branchen im Vergleich zum gesamten Bundesgebiet, so fällt auf, dass in Remscheid „Gastronomie“ eine untergeordnete Rolle spielt, während in ganz Deutschland die Gastronomie die stärkste Branche bei ausländischen Gewerbetreibenden darstellt. In Remscheid sind die meisten ausländischen Gewerbetreibende im Handelsgewerbe tätig.

⁴ Auf Basis der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Statistisches Bundesamt, 2008.

⁵ Genauere Auflistung der Branchenzuordnung, siehe Tabelle 1.

⁶ Kategorisierung nach ifm, Mannheim 2006.

Entwicklung der ausländischen Gewerbetätigkeiten nach Branchen

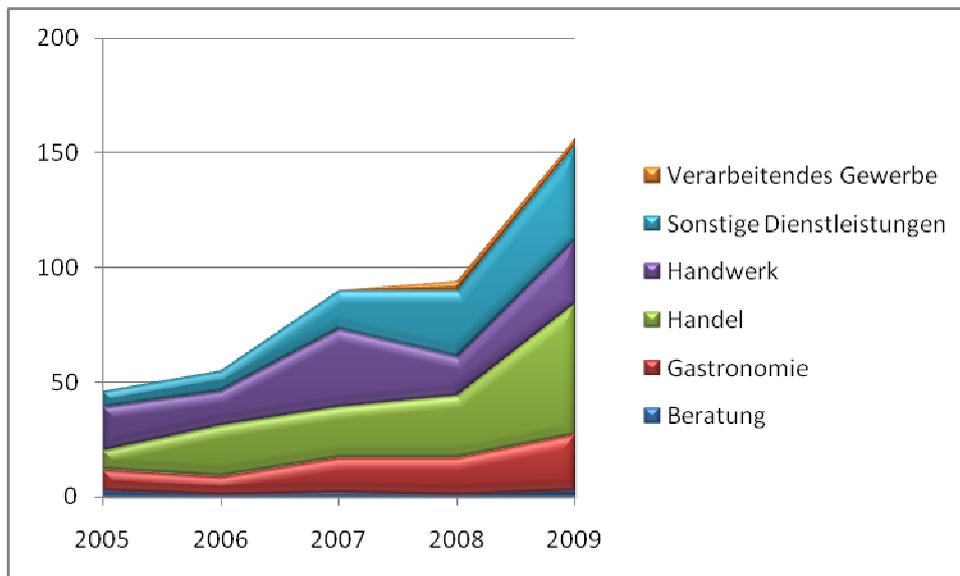


Abb. 12: Entwicklung der ausländischen Gewerbetätigkeit nach Branchen, Quelle: Stadt Remscheid 2010

Der Handel ist auch die am stärksten wachsende Branche unter ausländischen Gewerbetreibenden und erfuhr besonders in der Phase von 2008 bis 2009 einen Aufstieg.

Gesellschafterverbund

Verbund von Gesellschaftern (Gbr., BGB)

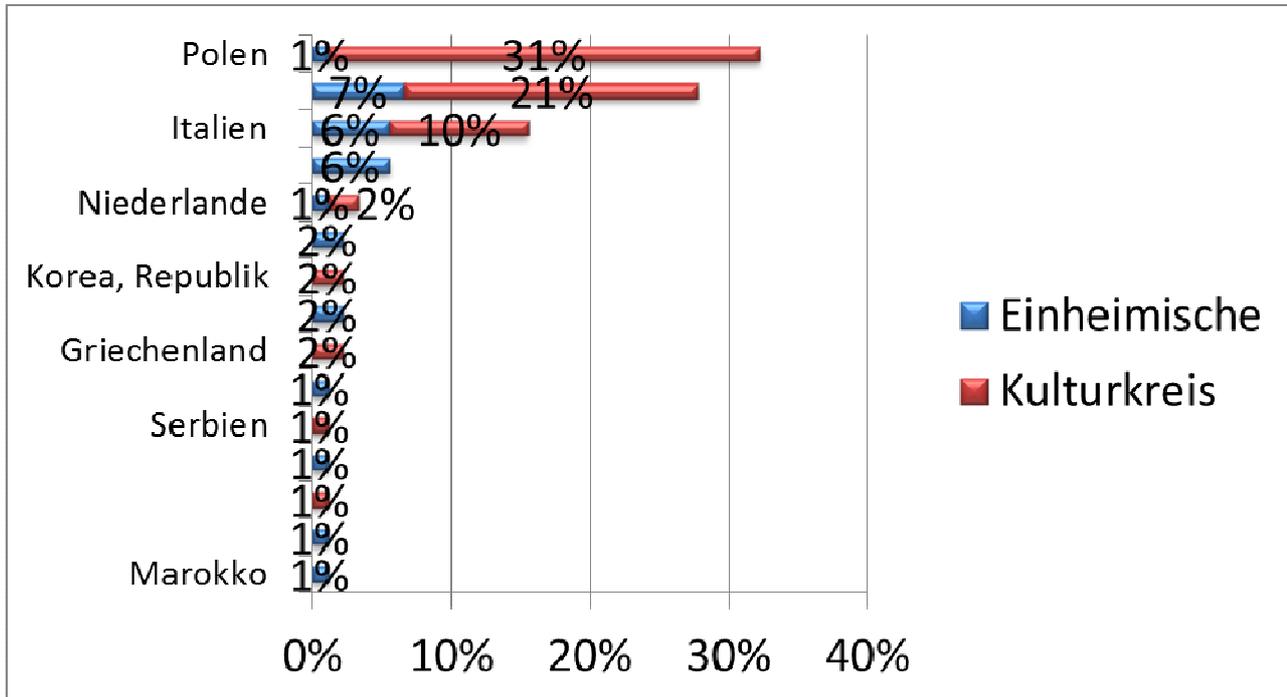


Abb. 13: Kooperationen unter Gesellschaft, Quelle: Stadt Remscheid 2010.

Bei Unternehmen mit mehreren Gesellschaftern ist die Frage relevant, ob Gesellschafter unterschiedlicher Nationalitäten zu finden sind. Obwohl die Anzahl der untersuchten Gesellschaften niedrig ist, kann eine Tendenz bei den Unternehmen mit den am häufigsten auftretenden Nationalitäten festgestellt werden. So sind im Gesellschafterkreis von Polinnen und Polen häufig nur Gesellschafter mit polnischer Staatsbürgerschaft zu finden. Türkinnen und Türken sowie Italienerinnen und Italiener sitzen oft mit deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger im Gesellschafterkreis.

Gender der ausländischen Gewerbetreibenden

Die Unterscheidung bei den Daten nach Geschlecht erlaubt ein weiter ausdifferenziertes Bild der Migrantenökonomie in Remscheid. Mit einem Anteil von 77 % ist die Migrantenökonomie eindeutig männlich geprägt. Doch es gibt Unterschiede hinsichtlich der Branchenstruktur und der Nationalität der Gewerbetreibenden.

Verteilung der Geschlechter bei ausländischen Gewerbetreibenden

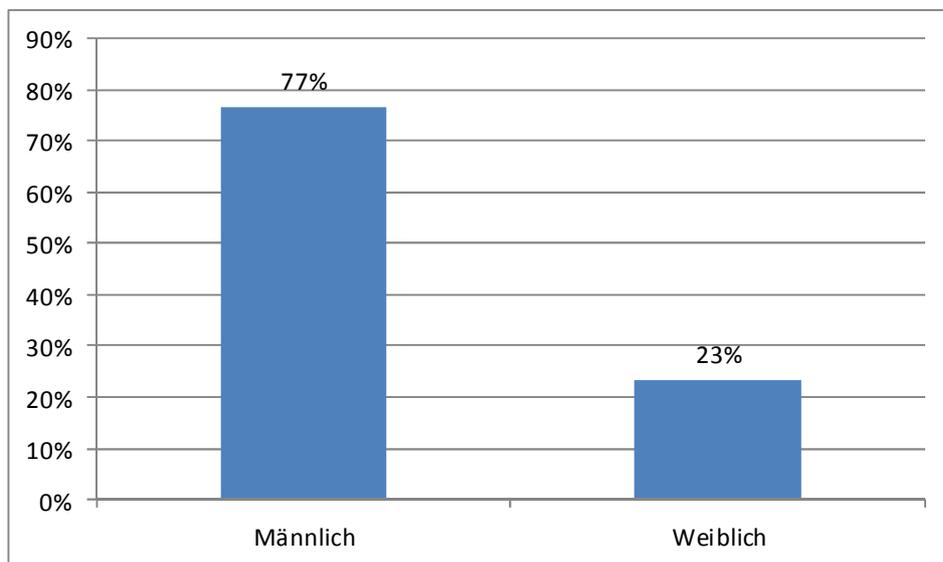


Abb. 14: Verteilung der Geschlechter bei ausländischen Gewerbetreibenden, Quelle: Stadt Remscheid 2010.

Es fällt auf, dass besonders die Italienerinnen und Spanierinnen am häufigsten gewerbetreibend sind. Etwa 23 % aller gewerbetreibenden Frauen besitzen die italienische Staatsbürgerschaft. Im Vergleich zu ihrem relativ geringen Anteil an den Gewerbetreibenden insgesamt bilden die Spanierinnen mit neun Prozent einen hohen Anteil an den gewerbetreibenden Frauen mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Insgesamt 52 % der Gewerbetreibenden mit spanischem Pass sind Frauen. Dies ist der höchste Anteil unter allen Nationalitäten. Bei denen mit italienischem Pass ist ein Frauenanteil von 30 % festzustellen, bei denen mit türkischem Pass ist der Frauenanteil mit nur 12 % der niedrigste Wert.

Verteilung der Geschlechter nach Staatsangehörigkeit bei Selbstständigen

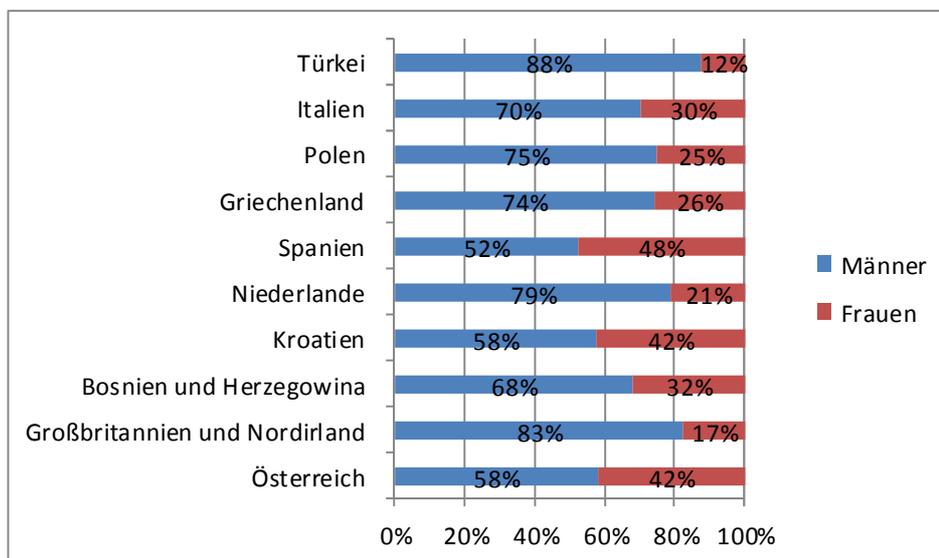


Abb. 15: Verteilung der Geschlechter nach Staatsangehörigkeit bei Selbstständigen, Quelle: Stadt Remscheid 2010.

Handlungsbedarf wird vor allen Dingen bei den weiblichen Selbstständigen mit türkischem Pass deutlich, wo noch großes Potential zu sehen ist. Die relativ unbekannte Tatsache, dass viele Italienerinnen und Spanierinnen gewerbetreibend sind, könnte hier als Vorbild dienen.

Wird die Gesamtanzahl von weiblichen Selbstständigen nach Nationalitäten aufgeschlüsselt, so wird noch deutlicher, dass die Italienerinnen und Spanierinnen die weibliche Migrantenökonomie prägen. (s. Abb. 17) Während die größte Migrantengruppe der Türken lediglich 15 % der weiblichen Gewerbetreibenden stellt, sind es 23 % an Italienerinnen und 9 % an Spanierinnen.

Ausländische weibliche Selbständige nach Nationalität

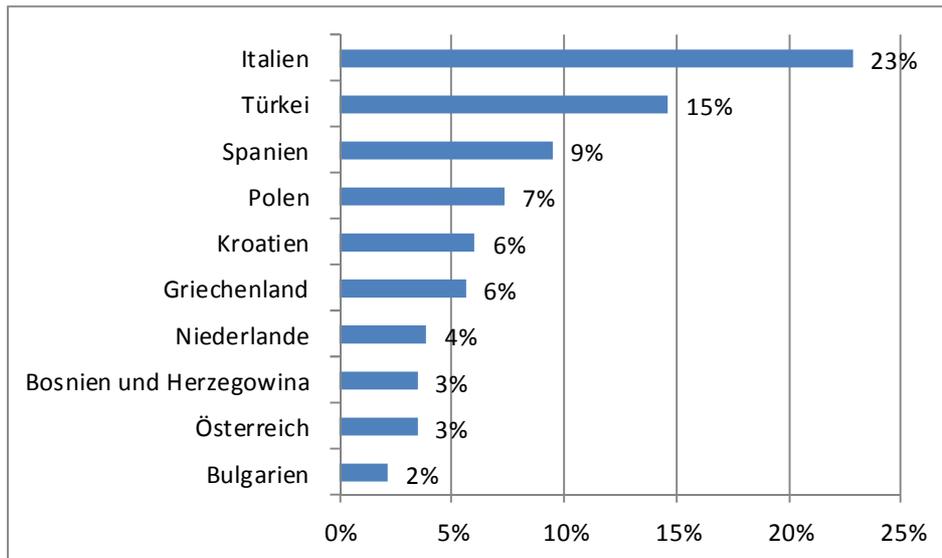


Abb. 16: Ausländische weibliche Selbständige nach Nationalität, Quelle: Stadt Remscheid 2010.

Werden die ausländischen Gewerbetreibenden nach Branchen und Geschlecht unterschieden, wird deutlich, wo die wirtschaftlichen Aktivitäten stattfinden. Das Handwerk ist eine von männlichen Gewerbetreibenden dominierte Branche, während weibliche Selbständige eher in den Branchen Sonstige Dienstleistungen und Beratung aktiv sind.

Ausländische weibliche Selbständige nach Branche

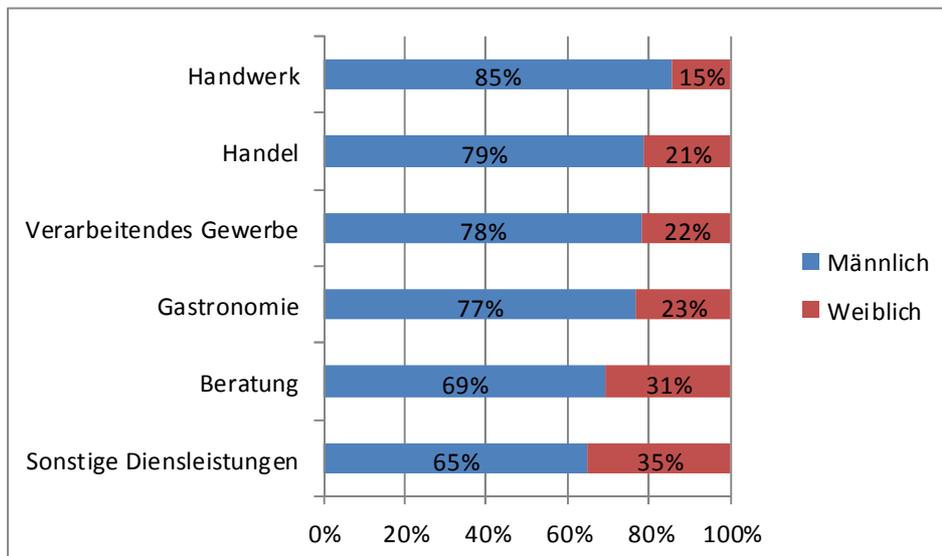


Abb. 17: Ausländische weibliche Selbständige nach Branche, Quelle: Stadt Remscheid 2010.

Ausländische weibliche Selbstständige nach Branche und Nationalität

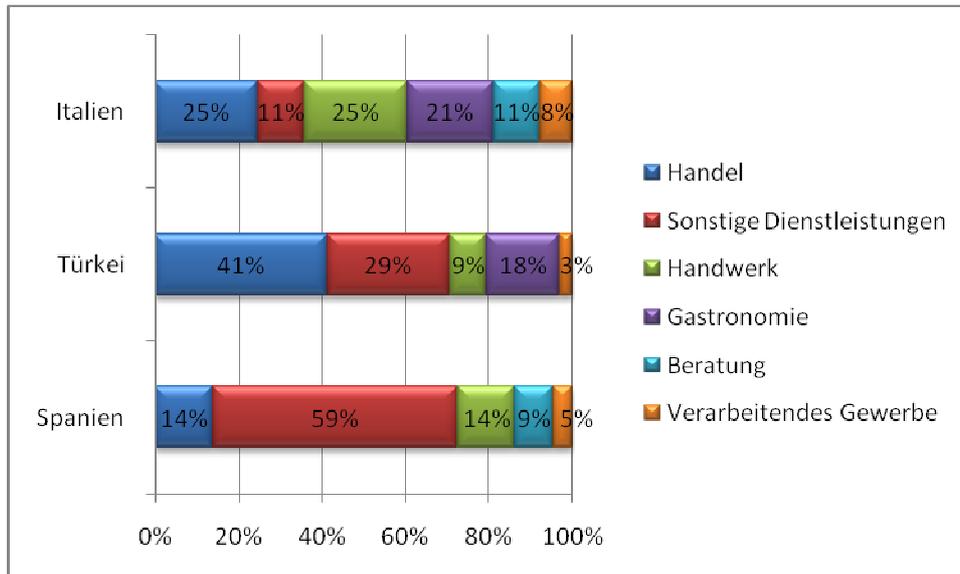


Abb.18: Ausländische weibliche Selbstständige nach Branche und Nationalität, Quelle: Stadt Remscheid 2010.

Spanierinnen, die sich selbstständig gemacht haben, tun dies überdurchschnittlich häufig in „Sonstigen Dienstleistungen“. Während 59 % der Spanierinnen in dieser Branche tätig sind, sind nur 29 % der weiblichen Selbstständigen mit türkischem Pass und 11 % mit italienischem Pass in dieser Branche tätig. Türkinnen, die sich selbstständig gemacht haben, sind mit 41 % häufig in der Handelsbranche tätig. Mit 25 % stellt dies auch den größten Anteil bei den Italienerinnen. Der gleiche Anteil an Italienerinnen ist auch im Handwerk tätig, was den höchsten Wert im Handwerk bei den drei Nationalitäten darstellt.

7. Fazit: Migrantenökonomie - ein starkes Stück Remscheid!

Die vorliegende Analyse verdeutlicht, die Migrantenökonomie Remscheids stellt einen bedeutenden Teil der Wirtschaft in der Stadt dar. Migrantinnen und Migranten sind in verschiedenen Branchen wirtschaftlich tätig. Als Selbstständige schaffen sie Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Remscheid. Im Trend der Gewerbeanmeldungen ist eine wachsende Bedeutung der Migrantenökonomie für das städtische Wirtschaftsleben feststellbar.

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus den qualitativen Interviews und der Strukturdatenanalyse zu den Handlungsbedarfen, sollen im nächsten Schritt Handlungsempfehlungen vorgestellt werden. Dabei wird nach Handlungsfeldern, die eine strukturelle Änderung erfordern und solchen inhaltlicher Art, unterschieden.

Zur effektiven Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen ist der zusätzliche Einsatz von Ressourcen erforderlich. Um finanzielle Mittel zu akquirieren, empfiehlt es sich Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen, des Bundes und der Europäischen Union im Sinne der Handlungsempfehlungen zu prüfen und gezielt einzusetzen.

8. Handlungsfelder und -empfehlungen

Strukturelles Handlungsfeld: Politische Rahmenbedingungen

Eine effektive Integrationspolitik kann am besten umgesetzt werden, wenn ihr eine Bedeutung einer Querschnittsaufgabe beigemessen wird. Die Stärkung der Migrantenökonomie als Teil des kommunalen Integrationskonzeptes bedarf der Unterstützung durch die Stadt, wenn eine nachhaltige Erhöhung der wirtschaftlichen Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund erreicht werden soll. Die Durchführung des Projektes zur Migrantenökonomie in Remscheid unterstreicht, dass die Stadt das wirtschaftliche Potenzial ihrer Bevölkerung mit Migrationshintergrund erkannt hat.

1. Handlungsempfehlung

Migrantenökonomie kontinuierlich analysieren

Als Teil einer strukturellen wirtschaftlichen Integrationsarbeit ist die kontinuierliche Überprüfung, bzw. wissenschaftliche Begleitung der Migrantenökonomie notwendig. Damit können Fortschritte festgestellt und neue Handlungsbedarfe identifiziert werden. Hierfür ist die Einführung eines Monitoringsystems zur Erfassung und Auswertung von wirtschaftlichen Kenndaten in Bezug auf Menschen mit Migrationshintergrund erforderlich.

2. Handlungsempfehlung

Diversität/Vielfalt als Standortfaktor und Teil des Stadtmarketings

Mit der Förderung seiner Migrantenökonomie baut die Stadt Remscheid einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Kommunen auf. Diesen Standortvorteil kann als Teil des Stadtmarketings genutzt werden und „Diversität/Vielfalt“ als Marke der Stadt implementiert werden.

3. Handlungsempfehlung

Migrantenökonomie als Teil der kommunalen Integrationsarbeit

Integration bedeutet auch die Stärkung der wirtschaftlichen Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund. Aus diesem Grunde muss die Migrantenökonomie als Teil der kommunalen Integrationsarbeit begriffen werden. In der allgemeinen Wahrnehmung wird Integrationsarbeit oft mit nachholenden, defizitorientierten Maßnahmen verbunden und nicht mit solchen, die einen potentialorientierten Ansatz verfolgen. Somit können die positiven Effekte, die aus der Migrantenökonomie entstehen, für die Integrationsarbeit der Stadt insgesamt genutzt werden.

4. Handlungsempfehlung

Charta der Vielfalt/Diversität

Eine gemeinsame Arbeit bedarf einer gemeinsamen Grundlage. Eine von der Stadt, den Migrantenunternehmerinnen und –unternehmern sowie anderen wirtschaftlichen Institutionen unterschriebene „Charta der Vielfältigkeit“ kann die Grundlage für eine offene und unterstützende Umwelt für die Migrantenökonomie bilden. Dieser symbolische Akt würde die Offenheit gegenüber der von Diversität geprägten Kultur der Unternehmen und der Wirtschaft der Stadt kommunizieren und eine positive Stimmung kreieren.

Strukturelles Handlungsfeld: Selbstvertretung und Vernetzung

In der Analyse wurde der Bedarf an einer verbesserten Vernetzung von Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund deutlich. Neben der Pflichtmitgliedschaft in der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer, sind in den Unternehmerverbänden kaum Mitglieder mit Migrationshintergrund zu finden. Insbesondere die Vernetzung mit Kammern und Verbänden kann optimiert werden und dies wird auch von den betreffenden Menschen mit Migrationshintergrund so gewünscht. Dem strukturellen Defizit in Form der Unterrepräsentation von Unternehmerinnen in der türkischstämmigen Bevölkerungsgruppe, könnte so begegnet werden. Mit dem im Rahmen des Projektes gegründeten Verein „Remscheider Unternehmer mit Migrationshintergrund“ ist ein Anfang für eine verbesserte Vernetzung der Migrantenökonomie gemacht worden.

1. Handlungsempfehlung: Vernetzung der Migrantenökonomie

Damit die Migrantenökonomie gegebenenfalls mit einer Stimme sprechen und ihre Interessen artikulieren kann, ist eine Verbesserung der Selbstvertretungsstruktur der Migrantenunternehmen notwendig. Der Verein „Remscheider Unternehmer mit Migrationshintergrund“ kann Ausgangspunkt zu einem Ausbau der Strukturen sein. Dieses Netzwerk kann zum einen den Erfahrungs- und Informationsaustausch untereinander verbessern und somit Synergieeffekte nutzbar machen. Zum anderen kann durch den Aufbau einer Struktur das Vertrauen zwischen Unternehmerinnen und Unternehmern und Kammern sowie Verbänden genutzt werden. Durch das gemeinsame Auftreten von Migrantenunternehmen können diese auch gezielter für Angebote von spezifischen Leistungen angesprochen werden. Zudem eröffnen sich Möglichkeiten für die Akquirierung von Drittmitteln für Projekte von Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund.

2. Handlungsempfehlung Nutzen der bestehenden Strukturen der Wirtschaft Remscheids

Neben dem Aufbau neuer Strukturen für die Migrantenökonomie können bestehende Strukturen von Unternehmerinnen und Unternehmern in Remscheid für solche mit Migrationshinter-

grund geöffnet werden. So könnten beispielsweise im Rahmen des bestehenden „Business-frühstücks“ gezielt Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund eingeladen werden. Es wäre denkbar ein Treffen in einem Migrantenunternehmen stattfinden zu lassen. Um an die entsprechenden Unternehmer zu kommen, kann der Verein „Remscheider Unternehmer mit Migrationshintergrund“ angesprochen werden.

3. Handlungsempfehlung: Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund fördern

Gerade Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund sind stark unterrepräsentiert. Vor dem Hintergrund des aus der Analyse identifizierten, zielgruppenspezifischen Handlungsbedarfs erscheint es notwendig, spezielle Handlungsempfehlungen zu formulieren. Auch hier kann auf ein bestehendes Projekt aufgebaut werden. Um den Bekanntheitsgrad der Existenzgründung bei Frauen zu steigern und diese bei dem Gang zur Selbstständigkeit zu motivieren, ist die stärkere Einbindung des „PETEK Business-Netzwerk für Migrantinnen“ denkbar. PETEK ist eine bundesweite Plattform für den Erfahrungsaustausch und die Anbahnung von neuen Geschäftskontakten für Unternehmerinnen und Führungsfrauen mit Zuwanderungsgeschichte. Der Verein von Unternehmerinnen in Remscheid „Weiberwirtschaft“ könnte beispielsweise in einer Kooperation mit PETEK Maßnahmen speziell für Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund durchführen.

Inhaltliches Handlungsfeld: Qualifikation und Förderung

Menschen mit Migrationshintergrund sind häufig eher bereit den Schritt zur Selbstständigkeit zu wagen und ein Unternehmen zu gründen. Als Unternehmerinnen und Unternehmer schaffen sie somit Arbeits- und Ausbildungsplätze. Ergebnis der Analyse der Migrantenökonomie Remscheids ist jedoch, dass Menschen mit Migrationshintergrund häufig keine Beratungsleistung in Anspruch nehmen und somit nicht über wichtige Informationen, wie die Aufgaben als Ausbildungsbetriebe und öffentliche Finanzierungsmöglichkeiten verfügen. Zudem sehen sie sich häufig spezifischen Herausforderungen, wie der Sprachhürde, gegenüber. Durch gezielte Maßnahmen kann das Potential von Menschen mit Migrationshintergrund stärker genutzt werden.

1. Handlungsempfehlung: Unterstützung von Existenzgründung von Menschen mit Migrationshintergrund

Bereits in der Phase der Überlegung zur Selbstständigkeit können spezifische Beratungsangebote für Existenzgründerinnen und Existenzgründer mit Migrationshintergrund zur Verfügung gestellt werden. Die Beratung zum Zeitpunkt nach der Gewerbeanmeldung ist dabei zu spät. Existenzgründer sollten bereits vor der Gewerbeanmeldung in der Vorbereitungsphase über Beratungsangebote informiert werden. Es ist denkbar, dass mehrsprachige Flyer der Förder-

und Beratungsorganisationen über Migrantenselbstorganisationen und Banken an die Zielgruppe vermittelt werden. In einem zweiten Schritt können dann bei der Gewerbeanmeldung mehrsprachige Starterpakete bei der Gewerbemeldestelle verteilt werden.

2. Handlungsempfehlung: Beratung vor Ort in benachteiligten Stadtteilen

Bereits aktive Selbständige mit Migrationshintergrund haben Beratungsbedarf, der sich aus ihnen spezifischen Herausforderungen ergibt, die nicht nur die Sprachdefizite betreffen. Workshops in MSO können helfen Informationsasymmetrien zu den Themen Ausbildung, öffentliche Fördermöglichkeiten, Marketing und Kundenakquise zu beseitigen und die Migrantenunternehmen nachhaltig zu unterstützen.

3. Handlungsempfehlung: Interkulturelle Öffnung von Verwaltung und Beratungsorganisationen

Neben der Öffnung von Migrantenunternehmen gegenüber öffentlichen Einrichtungen, gehört die interkulturelle Öffnung von entsprechenden Stellen der Verwaltung und Beratungsorganisationen zu den Grundlagen einer effizienten und unterstützenden Arbeit für Migrantenunternehmen. Interkulturelle Kompetenz wird in den nächsten Jahren zu einer zentralen Schlüsselkompetenz für alle Mitglieder unserer Gesellschaft, sowohl im privaten als auch im gesellschaftlichen und beruflichen Bereich. Es ist eine Kompetenz, die zur Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts benötigt wird.

Interkulturelle Kompetenz ist verbunden mit einem souveränen Umgang mit verschiedenen Formen von Diversität. Es geht hierbei nicht um die Festschreibung oder Stereotypisierung einer bestimmten Kultur, sondern um einen personen- und lebenslagenbezogenen Ansatz. Qualifikationen für diese soziale Kompetenz sind u.a. die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, Handlungsflexibilität, Offenheit, Respekthaltung, Empathie sowie der reflektierte Umgang mit Komplexität und Differenzen. Ziel ist die Verbesserung der Kommunikation und Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, Milieus und Lebensweisen. Besonders in den publikumsintensiven Bereichen der Verwaltung wird so geholfen, Missverständnissen und Dissonanzen vorzubeugen und somit öffentliche Beratungsleistungen effizienter zu gestalten.

4. Handlungsempfehlung: Ausbildungsbereitschaft in Migrantenunternehmen erhöhen

Ein spezifisches Handlungsfeld, in dem Potentiale zu entdecken sind, ist in der Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft in Migrantenunternehmen zu finden. Migrantenunternehmen können durch gezielte Förderung und Beratung stärker als Ausbildungsbetriebe auftreten. In Zusammenarbeit zwischen der Initiative „Aktiv für Ausbildung“ und dem Verein „Remscheider Unternehmer mit Migrationshintergrund“ können Veranstaltungen zum Thema „Ausbildereignungs-

prüfung“ initiiert werden. Der Verein kann helfen, die Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund auch über Migrantenselbstorganisationen zu mobilisieren.

Inhaltliches Handlungsfeld: Image und Ausland

Remscheider Unternehmen der Migrantenökonomie sind stark mit den Herkunftsländern vernetzt. Diese Geschäftsbeziehung, die in jeder Phase der Wertschöpfungskette vorhanden ist, kann stärker für die hiesige Wirtschaft genutzt werden. Besonders in der Maschinen- und Anlagenbau ist Remscheid eine Marke, die stärker in Herkunftsländern genutzt werden kann.

1. Handlungsempfehlung: Internationale Kontakte der Migrantenökonomie nutzen

Die internationale Wirtschaftstätigkeit der Migrantenökonomie Remscheids kann als Potential stärker ausgebaut werden. Dabei können beispielsweise Angebote, wie eine Auslandsreise von der IHK, genutzt werden. Hierbei könnte auch der Verein „Remscheider Unternehmer mit Migrationshintergrund“ mit der Industrie und Handelskammer zusammengebracht und somit die öffentliche Wahrnehmung verbessert werden. Auch die Angebote der nordrhein-westfälischen Außenwirtschaftsförderung können stärker genutzt werden.

2. Handlungsempfehlung: Migrantenökonomie sichtbar machen

Die Wirtschaft Remscheids ist kulturell vielfältig und gerade deshalb stark. Positive Beispiele von Migrantenunternehmen müssen bekannt gemacht werden. Eine Plakatkampagne mit positiven Beispielen der Migrantenökonomie kann in zwei Richtungen wirken. Zum einen werden Migrantinnen und Migranten durch Vorbilder ermutigt und gestärkt, wirtschaftlich tätig zu werden. Zum anderen schafft dieser Weg einen potentialorientierten Alternativansatz in der ansonsten problemorientierten geprägten Integrationsarbeit. Zusätzlich zur Plakatkampagne können beispielsweise Auszeichnungen verliehen werden, an den „Unternehmer, bzw. die Unternehmerin mit Migrationshintergrund des Jahres.“



**imap GmbH – Institut für interkulturelle
Management- und Politikberatung**

Sternstraße 58

D40479 Düsseldorf

Fon +49(0)211513 69 730

Fax +49(0)211513 69 7339

info@imapinstitut.de

www.imap-institut.de

Herausgeber

Stadt Remscheid - Die Oberbürgermeisterin - Zentraldienst Integration und Migration

Redaktion

Stand: 08.02.2011

Redaktion

imap – Institut für interkulturelle
Management- und Politikberatung

Sternstraße 58

D40479 Düsseldorf

Fon +49(0)211513 69 730

Fax +49(0)211513 69 7339

info@imapinstitut.de

www.imap-institut.de